

Medienmitteilung vom 29. Mai 2018

Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden vom 28.5.2018

Starke Zahlen, neue Leute, schwierige Strukturen

Der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden geht es finanziell gut. Daher standen vor allem Wahlen im Zentrum der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai 2018. Aufhorchen liess ein Appell des Präsidenten Wolfgang Gaede, in seinen letzten zwei Jahren als Präsident die Diskussion über Entscheidungsfindung und Kompetenzen voranzutreiben – mit Hilfe eines externen Beraters.

Das gute Ergebnis in der Jahresrechnung 2017 ist vor allem auf ein höheres Steuersoll von 127600 Franken und grösstenteils auch auf einen Minderaufwand von 164000 zurückzuführen. Die Rechnung 2017 der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden (ERK NW) schliesst mit einem Gewinn von 230085.10 Franken ab anstelle eines budgetierten Verlusts von 61500 Franken. Von den rund 60 anwesenden Mitgliedern und Gästen stimmten die 44 Stimmberechtigten mit 42 Ja und 2 Enthaltungen der Jahresrechnung zu und wiesen den Gewinn dem Eigenkapital zu. Zu Beginn der Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung im Oeki Stansstad hatten Klarinetten-Schülerinnen und -Schüler der Musikschule Buochs die Kirchgemeinde wunderbar eingestimmt.

Pfarrer Ulrich Winkler gewählt

Der langjährige Hergiswiler Pfarrer Ulrich Winkler wurde von der Kirchgemeinde für weitere vier Jahre gewählt. Winkler führt den Gemeindekreis Hergiswil seit 29 Jahren an und unterstützt auch den Gemeindekreis Buochs. Die Kirchgemeinde wählte zudem Diana Hartz aus Hergiswil neu in den Kirchenrat. Die Leiterin der Wirtschaftsförderung Nidwalden folgt auf Jurist Stephan Zimmerli aus Hergiswil, der nach vier Jahren nicht mehr zur Wahl antrat. Die Gemeindekreisversammlung Hergiswil hatte Winkler und Hartz Mitte April einstimmig nominiert. Für weitere vier Jahre wählten die Stimmberechtigten Nicole Rüger aus Ennetmoos in die Finanzkommission. Für die aufgrund ihres Wohnortwechsels von Nidwalden nach Obwalden ausscheidende Kirchenrätin Ruth Schär konnte noch keine Nachfolge gefunden werden. Wolfgang Gaede aus Beckenried und Esther Hug aus Stansstad wurden für weitere zwei Jahre als Präsident und Vizepräsidentin gewählt.

Schwierige Entscheidungsprozesse

Für Präsident Wolfgang Gaede werden es die letzten zwei Jahre sein, wie er am Schluss der Versammlung durchblicken liess. In dieser Zeit will er die Diskussion über Entscheidungsprozesse und Kompetenzen in den Gremien vorantreiben.

Dazu hat der Kirchenrat einen externen Berater der Hochschule Luzern engagiert, der die Strukturen durchleuchten soll mit dem notwendigen kritischen Blick von aussen. «Wie leiten wir die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden? Wer spielt welche Rolle in der Kirche? Wer sagt wo's lang geht?», stellte Gaede die seit Jahren schwelenden Fragen klar und deutlich. Er sei sich bewusst, dass eine Kirche nicht so direkt wie ein Unternehmen geführt werden könne. Doch was mache man stattdessen? Management by Chaos? Jeder macht was er will? Dies funktioniere ebenso wenig. Gaede plädierte für Mut, offene Diskussion, zukunftsgerichtete Lösungen und Veränderungsenergie. Gärtlidenken, Gespräche abblocken und Sätze wie «das hat die letzten 20 Jahre doch gut funktioniert» würden nicht weiterhelfen.

Schönwettermodell Nidwalden untauglich

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Schweiz befinde sich auf der Zielgeraden für eine neue Verfassung. Die Leitung der Kirche stehe auf den drei Säulen synodal, kollegial und personal. Synodal sei die Beschlussfassung einer Kirchgemeindeversammlung wie heute Abend, führte Gaede mit Blick auf Nidwalden aus. Kollegial seien die Exekutiven wie die Kirchenpflegen der drei Gemeindekreise Stans, Buochs und Hergiswil, der kantonale Kirchenrat und der Pfarrkonvent. «Diese Leitung muss den Rahmen schaffen, damit alle Mitarbeitenden und Freiwilligen ihre Arbeit motiviert, fokussiert und mit dem nötigen Gestaltungsspielraum leisten können», so Gaede. Wenn jedoch jede Entscheidung in allen Gremien diskutiert und verabschiedet werden müsse, lähme dies die Organisation. Daher benötige es in den Leitungen befähigte Menschen und klare Kompetenzverteilung zwischen den Gremien und Personen. «Es braucht persönliche Kommunikation und Menschen, die den Gemeinnutz suchen und nicht den Eigennutz, die sich selbst reflektieren und sich fragen: Kann ich das oder ist es besser, wenn dies ein anderer macht?», sagte Gaede.

«Unsere Organisation in Nidwalden ist ein Schönwettermodell. Sobald Gewitterwolken aufziehen, taugen die Strukturen nicht und Konflikte können nicht effizient gelöst werden», betonte Gaede und brachte die Problematik auf den Punkt: «Es ist untauglich, dass ein Gremium die Verantwortung für Entscheide übernehmen muss, die in einem anderen Gremium getroffen worden sind. Wir müssen eine Struktur finden, in der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar geregelt sind, um Entscheidungen zu beschleunigen und unsere Kirche fit für die Zukunft zu machen.»

Bildlegende: von links: Diana Hartz, neue Kirchenrätin, Esther Hug, Vizepräsidentin, Ulrich Winkler, Pfarrer und Kirchenrat, Ruth Schär, scheidende Kirchenrätin, Nicole Rüger, Mitglied der Finanzkommission, Wolfgang Gaede, Präsident, und Stephan Zimmerli, scheidender Kirchenrat.

Kontakt: Wolfgang Gaede, Präsident des Kirchenrates der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden, wolfgang.gaede@nw-ref.ch – +41 79 372 40 56